

Naturbasierte Klimaanpassung mit Stadtkarten

Ein Leitfaden für Kommunen



Impressum

Herausgeber:

Umweltbundesamt
Fachgebiet I 2.8
Vorsorgende Umsetzungsstrategien
und Instrumente der Klimawandelanpassung,
Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz
Postfach 14 06
06813 Dessau-Roßlau
Tel: +49 340-2103-0
bürgerservice@uba.de
Internet: www.umweltbundesamt.de

Autorinnen und Autoren:

Linda Mederake
Benedict Bueb
Charlotte Felthöfer

Redaktion:

Dr. Andreas Huck

Satz und Layout:

Lena Aebli /Ecologic Institut

Publikationen als pdf:

www.umweltbundesamt.de/publikationen

Bildquellen:

Titel: tobias/unsplash.com, S. 6: lfritsche/pixabay.com, S.8: YuryRymko/pixabay.com, S.13: „Visit Düsseldorf“, S. 15: free-nomad/unsplash.com, S.17: Lena Aebli/Ecologic Institut, S. 18: dmncwndrlch/pixabay.com, S.20: Lena Aebli/Ecologic Institut, S. 21: Marvin Meyer/unsplash.com, S.22 (links): JonasKIM/pixabay, S.22 (rechts): Markus Spiske/unsplash.com, S. 25: Yann Allegre/unsplash.com, S. 32: Antoni Shkraba Studio/pexels.com, S. 36: Naturpark-Schlei-App @ cognitio, S. 37: Foad Roshan/unsplash.com

Stand: Dezember 2025

ISSN 2363-832X



Naturbasierte Klimaanpassung mit Stadtkarten

Ein Leitfaden für Kommunen

Inhaltsverzeichnis

Einleitung:	
Mit ansprechenden Stadtkarten NbS eine Bühne geben	6
1 Informationen sammeln: Herausforderungen, Ökosystemleistungen und NbS.....	8
2 Ziele definieren.....	15
3 Zentrale Botschaften formulieren.....	18
4 Medium wählen	21
5 Gestaltung Ihrer Stadtkarte.....	25
6 Einsatz: Stadtkarte zum Leben erwecken.....	32
7 Verbreitung: Kommunikationskanäle und -methoden nutzen	37



Einleitung

Mit ansprechenden Stadtkarten NbS eine Bühne geben

Naturbasierte Lösungen (NbS) – wie Gebäudebegrünungen, Stadtbäume, durchlässige Pflasterbeläge – bieten viele Vorteile. Sie kühlen an heißen Sommertagen, haben eine Pufferwirkung bei Starkregenereignissen oder schützen vor Überschwemmungen. Somit können sie einen entscheidenden Beitrag liefern, die Folgen des Klimawandels in unseren Städten abzumildern. Viele Kommunen nutzen NbS bereits, um den Folgen des Klimawandels zu begegnen. Bei Bürgerinnen und Bürgern sind sie trotzdem immer noch größtenteils unbekannt. Ansprechende und informative NbS-Stadtkarten sind ein Instrument, um das zu ändern.

NbS-Stadtkarten sind ein Instrument, um den Folgen des Klimawandels zu begegnen.

Dieser Leitfaden erläutert die **notwendigen Schritte zur Erstellung einer Stadtkarte, die bestehende NbS in Ihrer Kommune sichtbar macht und deren Nutzen für die Klimaanpassung und zur Verbesserung der Lebensqualität verdeutlicht**. Der Leitfaden liefert konkrete Beispiele und stellt Optionen dar, auf deren Grundlage Ihre Kommune das für Sie passende Format auswählen und umsetzen kann.

Bisher gibt es kaum Beispiele für entsprechende Stadtkarten in Deutschland. Dabei können solche Stadtkarten eine Reihe von Vorteilen bieten. Die Erstellung und Bereitstellung einer NbS-Stadtkarte fördern im besten Fall nicht nur das Bewusstsein für den Nutzen von NbS, sondern unterstützen auch die kommunale Klimaanpassung. Durch die Einbindung der Öffentlichkeit kann der Nutzen von NbS direkt erfahrbar werden und die Akzeptanz für entsprechende Maßnahmen steigen. Die fertige Karte soll damit als Wegweiser und Bildungsinstrument für Anwohnende sowie Besucher*innen fungieren.

1

**Informationen
sammeln**



Sammeln Sie zuerst notwendige Informationen: Herausforderungen, Ökosystemleistungen und NbS

Für Ihre NbS-Stadtkarte brauchen Sie zunächst ein gutes Verständnis der wichtigsten klimawandelbedingten Herausforderungen und der passenden Ökosystemdienstleistungen und NbS für Ihre Kommune.

Machen Sie dazu eine Bestandsaufnahme: Dies erfordert die Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure, einschließlich relevanter Ämter.

Die **Deutsche Klimawirkungs- und Risikoanalyse**, die im Auftrag des UBA 2021 durchgeführt wurde, hat vier zentrale Herausforderungen bei der Anpassung an den Klimawandel in Deutschland identifiziert¹:

1. Gesundheitsrisiken durch Hitze, besonders in urbanen Räumen in der Nähe von Rhein und Spree.
2. Risiken durch Trockenheit und Niedrigwasser (häufig verbunden mit Hitze) für alle wassernutzenden und wasserabhängigen Systeme.
3. Risiken durch Starkregen, Sturzfluten und Hochwasser für Infrastrukturen und Gebäude; Siedlungen in engen Tälern der Mittelgebirge weisen ein deutlich erhöhtes Risiko auf.
4. Risiken durch den graduellen Temperatur- und Meeresspiegelanstieg für natürliche und naturnutzende Systeme.

Systematische Klimarisikoanalysen können Ihnen dabei helfen, entsprechende Herausforderungen für Ihre Kommune genauer zu bestimmen.



¹ Kahlenborn, W., Porst, L., & Voß, M. (2021). Klimawirkungs- und Risikoanalyse für Deutschland 2021 (Kurzfassung) (Climate Change 26/2021). Umweltbundesamt. https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/479/publikationen/kwra2021_teilbericht_zusammenfassung_bf_211027_0.pdf

Systematische Klimarisikoanalysen können Ihnen dabei helfen, entsprechende Herausforderungen für Ihre Kommune genauer zu bestimmen. Einen Leitfaden

zur Erstellung von Klimarisikoanalysen in Kommunen hat das Umweltbundesamt erstellt.²

Exkurs: Ökosystemleistungen

Ökosystemdienstleistungen umfassen die Vorteile, die Menschen aus der Nutzung von Ökosystemen beziehen, um die jeweiligen Herausforderungen zu adressieren. Für Städte und Gemeinden im deutschsprachigen Raum sind dies vor allem folgende Ökosystemleistungen, wobei die beiden erstgenannten in ihrer Relevanz noch einmal herausstechen:

- ▶ **Kühlung/Hitzeminderung** durch Verschattung und Verdunstungskühlung
- ▶ **Hochwasserschutz** durch Verlangsamung des Regenwasserabflusses sowie durch Wasserrückhalt und -infiltration
- ▶ **Wasserversorgung und -reinhaltung** durch Regenwasserspeicherung und -infiltration
- ▶ **Schutz vor Sturmschäden und Erdbeben** durch verringerte Erosion
- ▶ **Luftreinhaltung** durch Filtration von Luftschadstoffen
- ▶ **Biodiversität** zur Erhöhung der Resilienz von Stadtökosystemen gegenüber Klimaveränderungen
- ▶ **Erholung und Lebensqualität** durch die Bereitstellung von Grünflächen, Parks und naturnahen Erholungsräumen
- ▶ **Lärminderung** durch die Schallabsorption von Vegetation und Wasserflächen
- ▶ **CO₂-Speicherung und Klimaschutz** durch die Bindung von Kohlenstoff in Bäumen, Böden und Vegetation
- ▶ **Bestäubung und Förderung der biologischen Vielfalt** durch die Schaffung von Lebensräumen für Insekten und andere Bestäuber
- ▶ **Bodenschutz und -verbesserung** durch Humusbildung und Nährstoffkreisläufe

² Umweltbundesamt: Klimarisikoanalyse in Kommunen systematisch durchführen, <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klimarisikoanalyse-in-kommunen-systematisch>

Eine Vielzahl von NbS im städtischen Kontext kann die genannten Ökosystemdienstleistungen bereitstellen³:

- ▶ **Stadtwälder** reduzieren den städtischen Wärmeinsel-Effekt durch Schatten und Verdunstungskühlung. Sie verbessern die Luftqualität und fördern die Biodiversität durch die Bereitstellung von Lebensräumen für verschiedene Arten. Stadtwälder erhöhen auch die Wasserinfiltration und reduzieren das Hochwasserrisiko.
- ▶ **Flussauen** sowie renaturierte Flüsse und Bäche bieten Hochwasserschutz durch (zusätzliche) Wasserrückhalte- und Infiltrationskapazitäten. Sie stabilisieren die Wassertemperatur, reduzieren die Umgebungstemperatur in umliegenden Gebieten und verringern die Wasser-, Boden- und Luftverschmutzung. Zudem bieten Sie Lebensräume für unterschiedliche Arten.
- ▶ **Stadtparks** bieten Kühlungseffekte durch Schatten und Verdunstungskühlung, was die Temperaturen in städtischen Gebieten senkt. Sie verbessern die Luftqualität, indem sie Schadstoffe aus der Luft filtern, und unterstützen die Wasserinfiltration und -speicherung, was das Hochwasserrisiko verringert. Offene Grünflächen fördern zudem die Biodiversität.
- ▶ **Grüne Korridore** bieten ebenfalls Kühlungseffekte durch Schatten und Verdunstungskühlung. Durch die Verbindung verschiedener Grünflächen in der Stadt schaffen sie ein zusammenhängendes ökologisches Netzwerk. Dadurch verbessern sie die Luftzirkulation, fungieren somit als Frischluftschneisen, senken die Temperaturen und fördern die Biodiversität. Zudem unterstützen sie die Wasserinfiltration, was das Hochwasserrisiko verringert.
- ▶ **Dachbegrünung** verbessert die Energieeffizienz von Gebäuden durch thermische Isolierung. Grüne Dächer speichern Regenwasser und reduzieren so den Abfluss. Zudem tragen sie zur Minderung des städtischen Hitzeinseleffekts bei. Sie binden Staub und Schadstoffe aus der Luft und bieten Lebensräume für die städtische Tierwelt.

Der NbS-Katalog präsentiert eine breite Auswahl von NbS, die ein hohes Klimapotenzial aufweisen und gleichzeitig in einer Vielzahl von städtischen Kontexten anwendbar sind.



³ Eine umfassende Übersicht relevanter NbS für den städtischen Raum bietet diese Broschüre der Sendzimir Foundation (auf Englisch): https://www.ecologic.eu/sites/default/files/publication/2020/addressing-climate-change-in-cities-nbs_catalogue.pdf

- ▶ **Fassadenbegrünung** bietet ebenfalls thermische Isolierung, indem sie Gebäude im Sommer kühlt und im Winter wärmt. Fassadenbegrünungen verbessern die Luftqualität durch Filtration von Schadstoffen und fördern die Biodiversität, indem sie Lebensräume für Vögel und Insekten in dicht bebauten Gebieten schaffen.
- ▶ **Natürlich angelegte Wasserrückhaltebecken** bieten Speicherkapazitäten für Regenwasser und verbessern die Wasserqualität durch Sedimentation sowie Aufnahme und Verarbeitung durch eine entsprechende Bepflanzung und biologische Prozesse. Sie reduzieren Überschwemmungsrisiken und bieten zusätzlichen Lebensraum für die städtische Tierwelt.
- ▶ **Bioretentionsbecken** sammeln und filtern Regenwasser – insbesondere bei Extremwetterereignissen – durch verschiedene Schichten von Vegetation, Boden und Gestein. Schadstoffe werden durch physikalische Filtration, Adsorption und mikrobiologische Abbauprozesse entfernt.
- ▶ **Begrünte Flutgräben** (Bioswales) verlangsamen den Regenwasserabfluss und filtern Oberflächenabflusswasser. Sie entlasten traditionelle Kanalsysteme, verringern Hitzestress und fördern die Biodiversität durch die Schaffung neuer Lebensräume.
- ▶ **Flache Versickerungsgräben**, die mit Kies bedeckt sind, verbessern die natürliche Wasserab-

leitung des Bodens. Schadstoffe werden durch physikalische Filtration und mikrobiologische Abbauprozesse entfernt. Eine Reduzierung der Oberflächenabflussgeschwindigkeit mindert die Überschwemmungsgefahr.

- ▶ **Bioretentions-Pflanzgefäße** fangen Regenwasser auf und erlauben damit den Regenwasserrückhalt sowie die anschließende Infiltration durch verschiedene Schichten von Vegetation, Boden und Steinen.
- ▶ **Durchlässiger Bodenbelag** erlaubt es Regenwasser, in den Boden zu versickern. Dies reduziert den Oberflächenabfluss, verbessert die Grundwasserneubildung und fängt Schwebstoffe und Schadstoffe ein.

Die gewählten Maßnahmen sollten die Vielfalt und den Nutzen naturbasierter Lösungen in Ihrer Kommune repräsentieren und gleichzeitig als anschauliche Beispiele für deren positive Effekte dienen.

Folgende Kriterien helfen Ihnen bei der Auswahl von NbS für die Stadtkarte:

- ▶ **Ökologische Wirksamkeit:** Orte, an denen NbS einen signifikanten Beitrag zur Klimaanpassung leisten, z. B. durch Kühlung, Hochwasserschutz oder Luftreinhaltung.
- ▶ **Kohärenz mit Zielen, die die Stadtkarte verfolgt:** Orte, die im Einklang mit den definierten

Kommunikationszielen stehen. Ist ein Ziel z. B., Bürger*innen zu animieren, selbst NbS wie urbane Gärten oder grüne Hausfassaden zu fördern bzw. umzusetzen, kann es sinnvoll sein, entsprechende Schlüsselmaßnahmen auszuwählen.

- ▶ **Sichtbarkeit und Zugänglichkeit:** Gut erreichbare und frequentierte Orte, die sich ideal zur Sensibilisierung und Bildung der Öffentlichkeit eignen.
- ▶ **Vielfalt der NbS:** Eine Vielfalt an NbS, wie Stadtparks, Dachbegrünungen, renaturierten Flüssen oder grünen Korridoren.
- ▶ **Innovationscharakter:** Standorte, die innovative und beispielhafte Lösungen präsentieren und als Vorbild für andere Projekte dienen können.

Wichtig: Damit Sie bei der Identifikation und Auswahl von Maßnahmen nicht bei null anfangen müssen, prüfen Sie, ob es bereits bestehende Rundgänge oder ähnliche Initiativen in Ihrer Kommune zu Stadtgrün, Klimawandel oder verwandten Themen gibt. Ein weiterer Ausgangspunkt kann ein bereits existierender Stadtplan für Hitzetage sein, falls dieser grüne Elemente umfasst. Außerdem können in der Kommune vorhandene Plankarten, wie z. B. Grünordnungspläne oder wasserwirtschaftliche Pläne herangezogen werden, um die Auswahl zu erleichtern.



Klimaspaziergänge Düsseldorf / Quelle: Visit Düsseldorf

Beispiel: In Düsseldorf gibt es bereits regelmäßig Klimaspaziergänge. Eine Klimatour führt vom Rheinufer über die Königsallee und zeigt anhand konkreter Beispiele, wie klimaresiliente Stadtentwicklung umgesetzt werden kann. U.a. umfasst die Klimatour mit dem Kö-Bogen II Europas größte Grünfassade, welche 8 Kilometer Hainbuchenhecke und damit über 30.000 Pflanzen umfasst.⁴

Um die Auswahl der Schlüsselmaßnahmen möglichst fundiert und zielorientiert zu gestalten, können relevante Akteure und Stakeholder in der Kommune in den Auswahlprozess einbezogen werden. Zentral sind dabei zunächst die entsprechenden kommunalen Fachabteilungen: Binden Sie – je nach eigener Zugehörigkeit – das Grünflächenamt, das Gartenbauamt, die Stadtplanung und das Klimaschutz- oder Anpassungsmanagement frühzeitig in den Prozess ein.

⁴ Düsseldorf Tourismus GmbH. (2024). Klima (wandeln) in Düsseldorf. <https://www.visitduesseldorf.de/event/klima-wandeln-in-duesseldorf-8f21210390>; Klimaschutz Kommune. (2022, November 1). Klimaanpassung in Düsseldorf: Spaziergang zeigt Hotspots. <https://www.klimaschutz-kommune.de/interview/woche-der-klimaanpassung/>

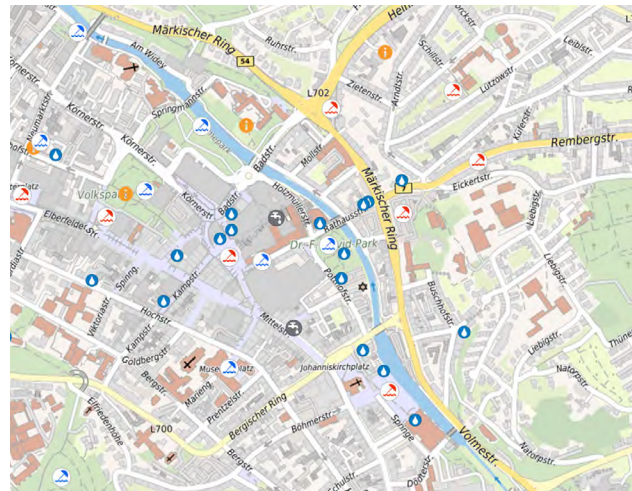
Auch kann die Einbindung kommunaler Unternehmen, wie z. B. Wasserversorger, hilfreich sein. Zudem kann es sich anbieten, die Beteiligung folgender Akteure zu prüfen:

- **Politische Vertreter*innen:** Informieren und involvieren Sie lokale Politiker*innen, um deren Unterstützung und Rückhalt zu sichern.
- **Expert*innen/ Wissenschaftler*innen:** Ziehen Sie externe Expertise hinzu, beispielsweise von Universitäten oder Forschungseinrichtungen in Ihrer Kommune, um sicherzustellen, dass die Auswahl der Maßnahmen, aber auch die Informationsaufbereitung zu den einzelnen Maßnahmen auf fundierten wissenschaftlichen Erkenntnissen basiert.
- **Lokale Organisationen und Unternehmen:** Kooperieren Sie mit Umweltverbänden, Planungs- und Ingenieurbüros oder (Landschafts-)Architekt*innen, die wertvolle Einblicke und Unterstützung bei der Identifikation von Schlüsselmaßnahmen bieten können. Falls Kompetenzen in bestimmten Bereichen, wie bspw. Kommunikation oder Design nicht oder nur eingeschränkt vorhanden sind, kann auch eine Kooperation mit Kommunikationsagenturen oder Institutionen des Regionalmanagements hilfreich sein.

- **Öffentliche Beteiligung:** Nutzen Sie partizipative Ansätze wie Workshops, Bürgerforen oder Online-Befragungen, um die Perspektiven und Präferenzen von Bürger*innen zu berücksichtigen.

Beispiel: Für die Erstellung „cooler Stadtpläne“ bzw. für Stadtpläne an heißen Tagen nutzen verschiedene Städte wie Hagen oder Münster das Erfahrungswissen von Bürger*innen. Diese können online besonders hitzebelastete Orte sowie Maßnahmenvorschläge auf einer Karte eintragen. Ziel ist es, mehr Rückzugsmöglichkeiten und eine angenehme Aufenthaltsqualität an heißen Tagen zu schaffen.⁵

Hagener Stadtplan für heiße Tage



Quelle: Stadtplanwerk Ruhrgebiet 2.0 © Regionalverband Ruhr und Kooperationspartner (Datenlizenz Deutschland - Namensnennung - Version 2.0), Datengrundlagen: ALKIS, ATKIS - Land NRW/Katasterämter (Datenlizenz Deutschland - Zero - Version 2.0) und © OpenStreetMap - Mitwirkende (License: Open Database License)

⁵ Stadt Hagen. (2024). Hagener Stadtplan für heiße Tage. Hagen.de/stadtplan-fuer-heisse-tage; Stadt Münster. (2024). Cooler Stadtplan für heiße Tage | Beteiligung NRW Stadt Münster. <https://beteiligung.nrw.de/portal/muenster/beteiligung/themen/1004355>

The background image shows a first-person perspective from a motorcycle. A map is laid out on the seat, showing a route with red and blue lines. The motorcycle's handlebars, mirrors, and engine components are visible. A green rectangular overlay with diagonal lines is positioned in the center-left, containing the number '2' and the text 'Ziele definieren'.

2

Ziele definieren

Definieren Sie die Ziele, die Sie mit der Karte verfolgen

Mit klar definierten Zielen für Ihre Stadtkarte wird sie zu einem strategischen Instrument für Klimaanpassung und Bürgerengagement.

Nachdem Sie eine grundlegende Analyse relevanter Herausforderungen, Ökosystemleistungen und NbS durchgeführt haben, sollten Sie als Nächstes Ihre Ziele definieren, die Sie mit der Erstellung der Karte verfolgen. So sorgen Sie dafür, dass die Stadtkarte zu einem strategischen Werkzeug wird, welches das Bewusstsein für die Klimaanpassung sowie das Bürgerengagement fördert.

Wichtig: Bei der Zieldefinition sollten Sie berücksichtigen, wie die Stadtkarte ggf. andere, bereits existierende Kommunikationsinstrumente auf kommunaler Ebene ergänzen kann, wie z. B. Online-Informationsportale, Sensibilisierungskampagnen oder Informationsveranstaltungen.

Mögliche Ziele könnten sein:

1. Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung:

- ▶ Verdeutlichen, wie grüne Infrastrukturen wie Parks, Dachbegrünungen, Renaturierungen oder Stadtwälder aktiv zur Klimawandelanpassung und zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen.
- ▶ Aufzeigen der Wirkungen von NbS (z. B. CO₂-Bindung, Temperaturregulierung, Wasserretention).
- ▶ Sichtbarmachen von Synergien zwischen Klimaanpassung, Biodiversität und Lebensqualität.

2. Information und Transparenz:

- ▶ Bereitstellung eines umfassenden Überblicks über bestehende NbS in der Kommune.
- ▶ Erleichterung der Kommunikation zwischen Verwaltung, Fachleuten und Bürger*innen.

- ▶ Erhöhung der Attraktivität von Bürger*innenbeteiligung durch eine ansprechende Karte, insbesondere, wenn diese um erlebnisorientierte Aspekte erweitert wird (siehe Abschnitt 7).

3. Förderung von nachhaltigem Verhalten:

- ▶ Animieren der Bürger*innen, selbst naturbasierte Lösungen umzusetzen, wie z. B. urbane Gärten oder grüne Hausfassaden.
- ▶ Unterstützung umweltfreundlicher Mobilität durch Hinweise auf Grünachsen, klimafreundliche Wege oder schattige Routen.

4. Unterstützung der Entscheidungsfindung:

- ▶ Bereitstellung einer Grundlage für die strategische Weiterentwicklung von NbS.
- ▶ Verortung von defizitären Räumen/Gebieten in der städtischen Begrünung und Möglichkeiten für zukünftige Projekte.

5. Touristische und ästhetische Attraktivität:

- ▶ Hervorheben der Stadt als Vorreiterin für Nachhaltigkeit durch NbS.
- ▶ Unterstützung des sanften Tourismus durch grüne und klimafreundliche Routen oder Sehenswürdigkeiten.

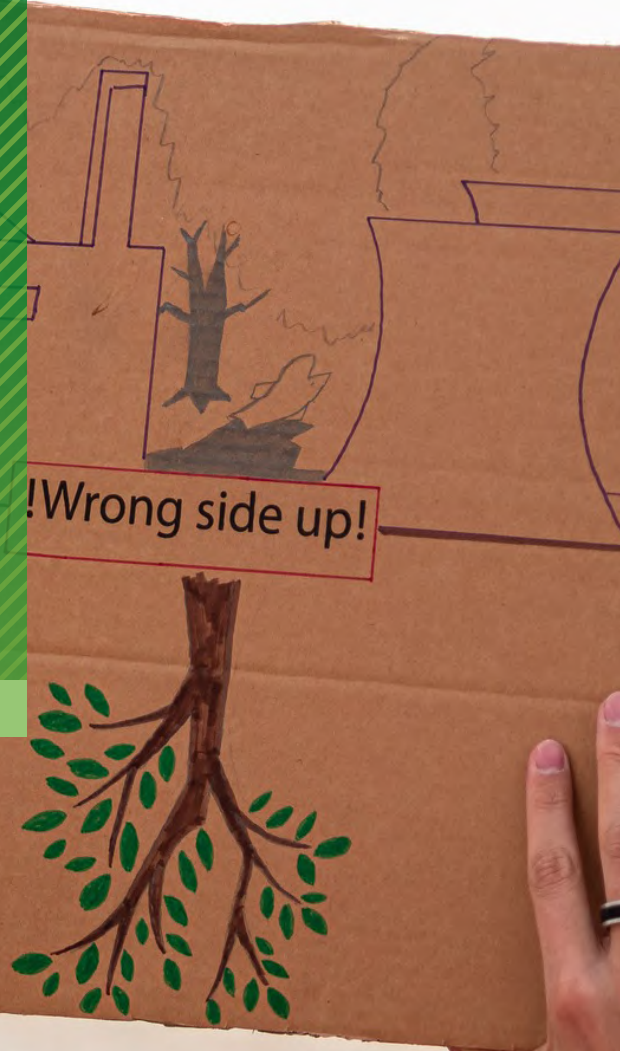
6. Förderung von Kooperationen:

- ▶ Vernetzung von Akteuren, die in die Planung und Umsetzung von NbS eingebunden sind, wie z. B. Umweltinitiativen, Unternehmen oder Bildungseinrichtungen



3

zentrale Botschaften



Formulieren Sie Ihre zentralen Botschaften

Aufbauend auf der Zieldefinition sollten Sie einige zentrale Botschaften definieren, die gemeinsam mit der Karte kommuniziert werden. Dabei sollte der Fokus einerseits auf den Vorteilen von NbS für die Klimaanpassung, andererseits aber auch auf der Verbesserung der Lebensqualität durch NbS und dem persönlichen Nutzen jedes Einzelnen liegen.

Zentrale Botschaften könnten z. B. wie folgt lauten:

Schutz vor Überschwemmungen: NbS wie renaturierte Flüsse und Wasserrückhaltebecken bewahren unsere Häuser und Straßen vor Überschwemmungen, sodass wir uns im Falle von Starkregen sicherer fühlen können.

Kühle Rückzugsorte im Sommer: Grüne Korridore und Parks bieten schattige, kühle Orte, an denen wir heiße Sommertage entspannt genießen können.

Ein besseres Leben für unsere Kinder: Durch mehr Grün in der Stadt schaffen wir eine gesündere und sicherere Umgebung für unsere Kinder.

Gemeinschaft und Zusammenhalt: Grüne Räume fördern das Zusammenkommen und die Interaktion der Menschen. So wird das Gemeinschaftsgefühl gestärkt.

Erholungsorte direkt vor der Haustür: Grünflächen bringen die Natur zurück in unser tägliches Leben und bieten Ruhe und Erholung inmitten des städtischen Trubels.

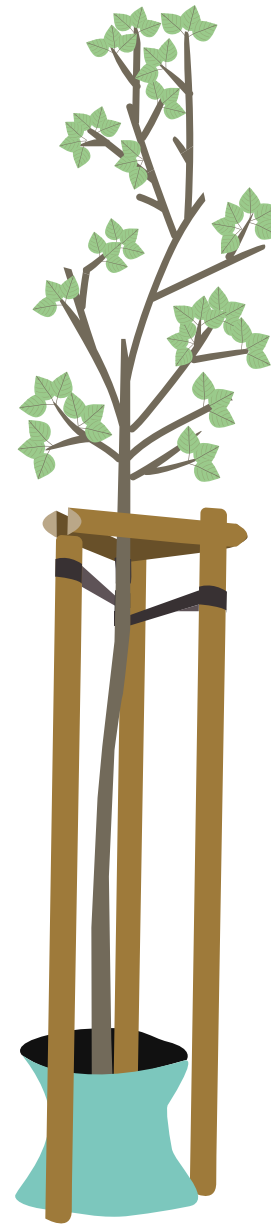
Vorteile naturbasierter Lösungen für die Klimaanpassung und ihr konkreter Beitrag zur Lebensqualität von Bürger*innen sollten mit der Stadtkarte kommuniziert werden.

Unsere Stadtbäume sind uns wichtig: Stadtbäume bieten uns Schatten, schützen vor Überschwemmungen, säubern unsere Luft und verringern den Stadtlärm.

Anregungen, welche Argumente für Klimawandelanpassung und Biodiversitätsförderung durch mehr Stadtgrün überzeugen und welche Botschaften in diesem Zusammenhang vermittelt werden können, liefert auch der Leitfaden „Stadtgrün kommunizieren!“⁶



Dieser Leitfaden der „Deutsche Umwelthilfe“ kann kostenlos über den unten stehenden Link heruntergeladen werden.



⁶ Der Leitfaden ist auf folgender Seite abrufbar: https://www.duh.de/fileadmin/user_upload/download/Projektinformation/Kommunaler_Umweltschutz/Stadtgruen_wertschaetzen/LEITFADEN_Kommunikation_von_Klimaanpassung_und_Biodiversit%C3%A4t.pdf



4

Medium wählen

Wählen Sie Ihr Medium und machen Sie sich an die Umsetzung

Als nächstes steht die Auswahl des Mediums und die damit verbundene technische Umsetzung der Karte an. Das zur Verfügung stehende Budget spielt für die Wahl des Mediums eine zentrale Rolle. Auch kann in die Entscheidung einfließen, ob bereits Stadtpläne bestehen, die adaptiert werden könnten. Grundsätzlich sollten Sie entscheiden, ob eine interaktive, digitale Karte erstellt werden soll, oder ein statisches Produkt, das entweder gedruckt oder als PDF-Datei zum Download bereitsteht.

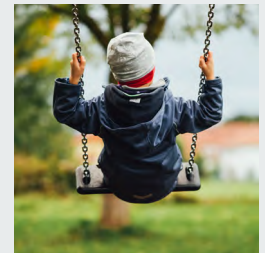
Grundsätzlich sollten Sie entscheiden, ob eine interaktive, digitale Karte erstellt werden soll, oder ein statisches Produkt, das entweder gedruckt oder als PDF-Datei zum Download bereitsteht.

Vorteile interaktiver, digitaler Karten sind, dass detaillierte Informationen und Fotos über Pop-up-Fenster integriert werden können. Zudem sind potenzielle Aktualisierungen einfach einzupflegen, die Darstellung kann je nach Endgerät flexibel angepasst werden. Bei der Nutzung bestehenden Kartenmaterials (z. B. basierend auf Google Maps, Open Street Maps, GIS-Karten) sind Darstellungs- und Anpassungsmöglichkeiten jedoch auch eingeschränkt, zudem braucht es das entsprechende technische Know-How für die Umsetzung. I.d.R. ist es sinnvoll, eine Kommunikationsagentur, die Erfahrung mit entsprechenden Karten hat, einzubinden.

Hier gibt es Schatten
und einen Trinkwasser-
brunnen. Gute Erholung!



Park mit Picknickwiese
und angrenzendem Spiel-
platz.



Verschiedene interaktive, digitale Karten deutscher Städte können als Grundlage für eine NbS-Stadtkarte genutzt werden könnten. GIS-gestützt sind dies z. B.:

- ▶ der Stadtplan Leipzig, der Grünflächen, Stadtbäume und Patenbäume anzeigen kann, ebenso wie Landschaftsschutzgebiete und Naturschutzgebiete und
- ▶ der Stadtplan für heiße Tage der Stadt Karlsruhe, der Gewässer- und unterschiedliche Grünflächen

abbildet sowie eine 3D-Ansicht mit Schattenwurf-funktion ermöglicht. Er bietet bereits die Möglichkeit, Icons anzuklicken, sodass sich ein Pop-Up-Fenster mit weiteren Informationen und zum Teil Foto öffnet.

Bei statischen Produkten ist es deutlich einfacher, mit gezeichneten Karten (oder Elementen) zu arbeiten. Dies ermöglicht es, eine visuell attraktive, gegebenenfalls künstlerische, einzigartige Karte zu erstellen.

Abbildung 03

Interaktive GIS-Karte von Porto mit Pop-Up-Fenstern aus dem URBiNAT-Projekt



Quelle: dijmedourado.github.io/Porto/#15/41.1576/-8.5671, abgerufen am 15.12.2025, BY: Djime Dourado · Leaflet · QGIS | Kartendaten: © OpenStreetMap-Mitwirkende, SRTM | Kartendarstellung: © OpenTopoMap (CC-BY-SA)

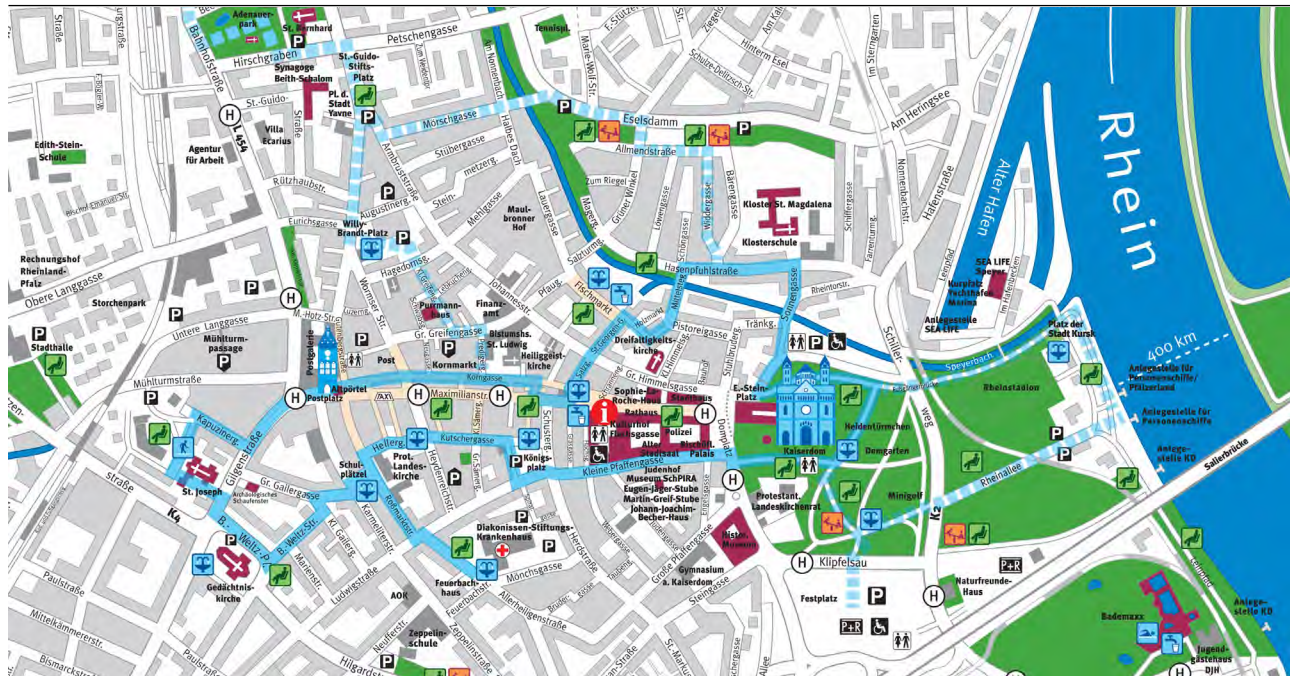
Dafür wird eine solche Karte voraussichtlich weniger detailliert sein oder einen kleineren Kartenausschnitt umfassen. Eine statische Karte ist weniger flexibel bei Aktualisierungen und in der Regel nicht interaktiv.

Ein statisches Produkt kann als Stadt- oder Faltpplan in handlichem Format gedruckt werden und ist entsprechend leicht zu verteilen bzw. auszulegen. Für be-

stimmte Zwecke wäre auch ein großformatiger Druck sinnvoll, weshalb eine entsprechende Skalierbarkeit und Auflösung gewährleistet werden sollten. Auch die Abrufbarkeit auf mobilen Endgeräten kann vielfältige Möglichkeiten der Verbreitung und Nutzung schaffen, was bei der Entwicklung der Karte mitgedacht werden sollte.

Abbildung 04

Ausschnitt aus dem Stadtplan für heiße Tage der Stadt Speyer mit Icons und Vorschlag für einen Stadtrundgang. Der Plan wurde als Faltpplan konzipiert.



Quelle: <https://www.speyer.de/de/umwelt/klimawandelfolgen/klimawandelspeyerfolgen/stadtplan-fuer-heisse-tage/druckversion-faltplan.pdf>, abgerufen am 15.12.2025

A collage of creative objects including a camera, a watch, a pencil, and a candle, with a central green graphic containing the number 5.

5

Gestaltung

Kreative Ideen für die Gestaltung Ihrer Stadtkarte

Die Gestaltung der NbS-Stadtkarte bestimmt, wie ansprechend und effektiv Informationen vermittelt werden. Da es bisher noch keine NbS-Stadtkarten gibt, vermitteln die folgenden Optionen Ideen für die Gestaltung mit Blick auf das Kartendesign und den Stil:

Bei der Gestaltung der Stadtkarte sind Ihnen kaum Grenzen gesetzt!

Abbildung 05

Gezeichneter Stadtteilplan der HafenCity Hamburg für die Hamburg Tourist.info



Quelle: <https://hamburgtourist.info/downloads.html>, abgerufen am 15.12.2025, @ Hamburg Tourist.info

Abbildung 06

Gezeichneter Stadtplan der Stadt Duderstadt



Quelle: <https://tourismus.duderstadt.de/portal/seiten/stadtplan-900000195-25420.html>, abgerufen am 15.12.2025, @ Stadt Duderstadt

(Bestehende) Karten mit einzelnen Illustrationen:

Abbildung 07

Karte des Biodiversitätspfads Unterkirnach mit kleinen Illustrationen und Markierung der Stationen



Urheber: Gemeinde Unterkirnach, Quelle: Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg
Link: <https://www.unterkirmach.de/echt-unterkirmach/erlebe-unterkirmach/aktivitaeten-zu-fuss/biodiversitaetspfad-fast-nur-natur>, abgerufen am 15.12.2025

(Bestehende) Karten mit Icons bzw. Symbolen:

Abbildung 09

Ausschnitt aus dem Stadtplan (Faltplan Variante) für heiße Tage der Stadt Karlsruhe



Quelle: Stadt Karlsruhe Liegenschaftsamt I Karten, Grafik und 3D | © 2025,
<https://www.karlsruhe.de/umwelt-klima/klimaschutz-klimaanpassung/hitze-in-karlsruhe/stadtplan-fuer-heisse-tage>, abgerufen am 15.12.2025

Eine Idee für die Darstellung wäre auch, verschiedene NbS-Typen zu unterscheiden und dafür Symbole oder Farben zu nutzen, um unterschiedliche Kategorien oder Herausforderungen zu kennzeichnen. Um die Barrierefreiheit zu gewährleisten, können ausreichende Kontraste und Schriftgrößen sowie alternative Textbeschreibungen für visuelle Elemente hilfreich

sein, die als Audiodatei hinterlegt werden. Fest steht: Bei der Gestaltung der Stadtkarte sind Ihnen kaum Grenzen gesetzt!

Audiodateien können eine sinnvolle Ergänzung visueller Elemente sein



Stadtbäume



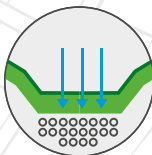
Grüne Korridore



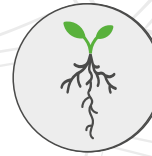
Fassadenbegrünung



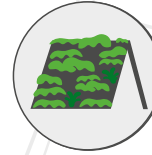
Wasserflächen



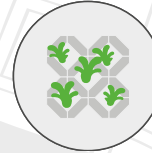
Mulden-Rigolen-Systeme



Tiefwurzeln
Pflanzen und
Biodiversitätsflächen



Gründächer



Flächenentsiegelung



Straßenbegleitende
Grünstreifen mit
Sickerflächen



Renaturierung von
Fließgewässern

6

Einsatz



Erwecken Sie Ihre Stadtkarte zum Leben

Die Ergänzung der NbS-Stadtkarte mit erlebnisorientierten Elementen kann die Attraktivität des Angebots erheblich steigern. Ziel der Integration entsprechender Elemente ist es, das Verständnis und die Wertschätzung naturbasierter Lösungen zu fördern und entsprechend zur Sensibilisierung und Bildung der Bevölkerung beizutragen. Es gibt vielfältige Möglichkeiten, die NbS-Stadtkarte lebendig werden zu lassen. Hier sind einige Ideen und Vorschläge, wie dies erlebnisorientiert umgesetzt werden kann:

Mit erlebnisorientierten Elementen steigern Sie die Attraktivität der NbS-Stadtkarte und fördern Verständnis sowie Wertschätzung für naturbasierte Lösungen.

Vorschläge für Routen/Rundgänge

Beschreibung: In der Stadtkarte können ein oder mehrere Rundgänge eingezeichnet werden, z. B. Routen mit unterschiedlicher Länge oder mit unterschiedlichem thematischem Fokus (beispielsweise ein „kühler Rundgang“). Ein Branding als Themenpfad bietet sich dann möglicherweise an.



Vorteile:

- ▶ Einfach umzusetzen und zu nutzen.
- ▶ Kann für verschiedene Zielgruppen und Themen angepasst werden.
- ▶ Lässt sich mit den weiteren folgenden Ideen gut kombinieren, ebenso mit (bestehenden) geführten Touren.

QR-Codes vor Ort

Beschreibung: An ausgewählten NbS-Standorten können QR-Codes angebracht werden, die die Besucher*innen zu weiterführenden digitalen Informationen leiten.



Vorteile:

- Ermöglicht den Zugriff auf aktuelle und detaillierte Informationen.
- Flexibel und leicht aktualisierbar.
- Kann Multimedia-Inhalte wie Videos, Bilder und interaktive Grafiken einbinden.

Infotafeln vor Ort

Beschreibung: An den NbS-Standorten werden informative Tafeln aufgestellt, die die wichtigsten Funktionen und Vorteile der jeweiligen Lösung erklären. Hier könnten auch interaktive Elemente wie ein kleines Quiz o. Ä. integriert werden.



Vorteile:

- Direkte Informationsquelle für Besucher*innen vor Ort.

- Kein technischer Zugang erforderlich.
- Auffällig und sichtbar, auch für Personen, die die NbS-Stadtkarte gar nicht kennen.

Beispiele: Infotafeln sind bei Themenpfaden sehr üblich, beispielsweise bei Biodiversitätspfaden in Baden-Württemberg, die Informationstafeln und interaktive Elemente an Stationen entlang der Pfade beinhalten.⁷

Audiospaziergang

Beschreibung: Ein Audiospaziergang bietet eine auditiv geführte Tour entlang der ausgewählten NbS-Standorte, bei der die Spaziergänger*innen die Standorte für sich selbst erkunden, während sie über Ihr Smartphone virtuell von unterschiedlichen lokalen Experten und Nutzerinnen begleitet werden.⁸



Vorteile:

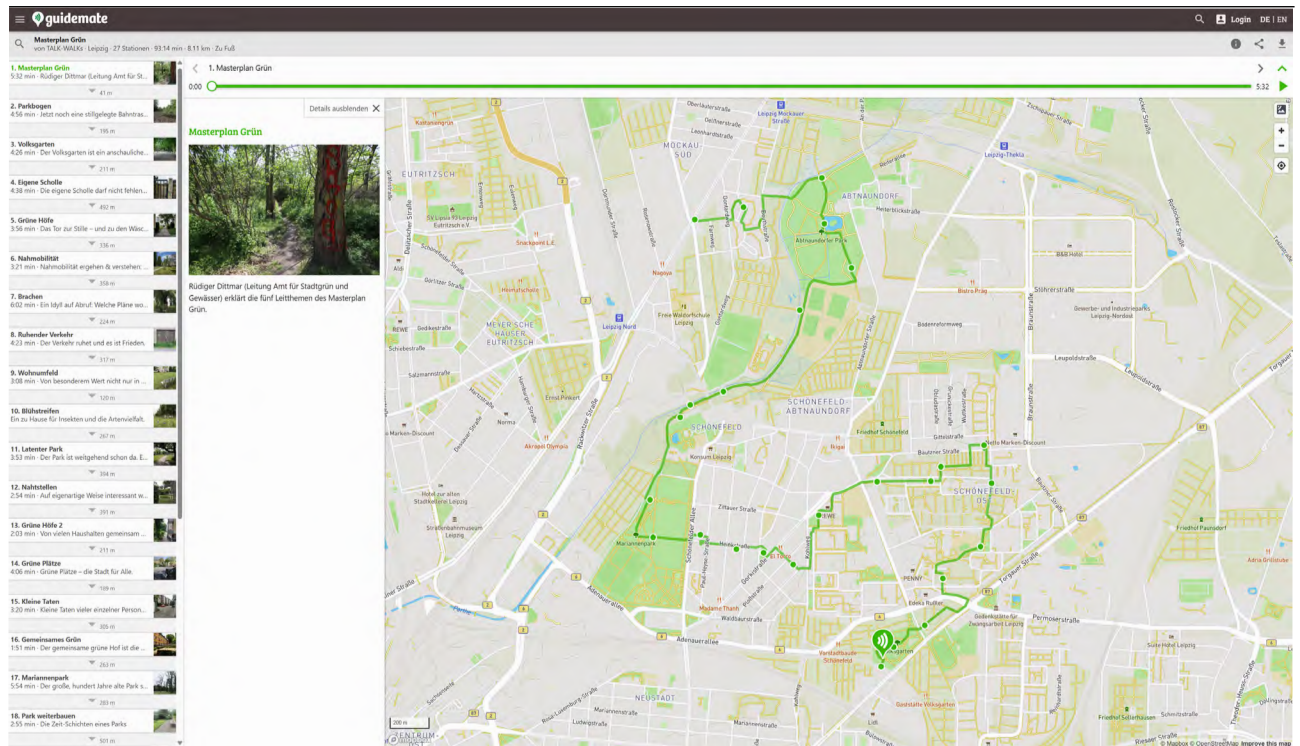
- Spaziergänger*innen können die gestaltete Route im eigenen Tempo nachgehen.
- Verknüpfung der per Audio vermittelten Informationen mit dem jeweils eigenen, sinnlichen Erleben.
- Kann grundsätzlich in mehreren Sprachen angeboten werden.

⁷ Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR). (2024). Biodiversitätspfade in Baden-Württemberg. Baden-Württemberg.de. <https://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unsere-themen/biodiversitaet-und-landnutzung/bluehflaechen-und-biodiversitaetspfade/biodiversitaetspfade>

⁸ Atelier Latent. Hör-Gänge: TALK WALKs Audio. Atelier Latent. <https://www.atelier-latent.de/formate-in-fortbewegung/talk-walks-audio>

Abbildung 10

„Masterplan Stadtgrün“ der Stadt Leipzig



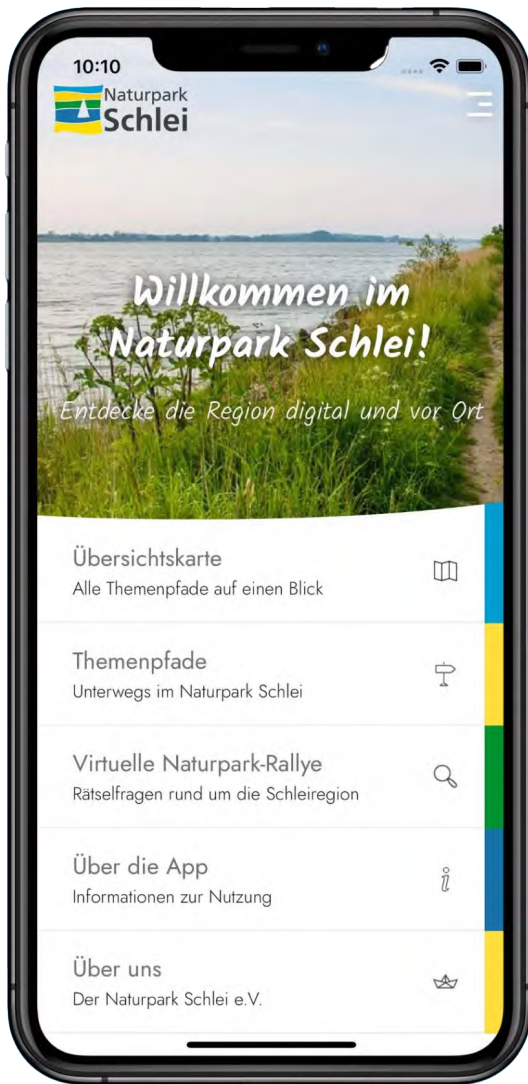
Quelle: Atelier Latent & Plattform guidemate
 Link: <http://www.atelier-latent.de/formate-in-fortbewegung/durch-stadtgruen-gruengaenge>

Beispiele: Es gibt in verschiedenen Städten bereits Talk Walks/Hör-Gänge⁹. Ein Beispiel aus Leipzig erläutert den dortigen „Masterplan Stadtgrün“.¹⁰



⁹ Weisshaar, B. (2018, October 5). Über TALK WALKS: AudioGuides zu Baukultur, Stadt und Landschaft. <https://talk-walks.net/hoeren-was-laeuft/>

¹⁰ Atelier Latent. (2024a). Durch Stadtgrün: GrünGang. <http://www.atelier-latent.de/formate-in-fortbewegung/durch-stadtgruen-gruengaenge>



Digitaler Themenpfad

Beschreibung: Auf einem digitalen Themenpfad erhalten Nutzer*innen auf einer vordefinierten Route an digitalen Stationen per Audio oder Text Informationen zu den entsprechenden Standorten. Zudem können interaktive Elemente wie Quizfragen oder Augmented-Reality-Sequenzen integriert sein.



Vorteile:

- ▶ Nutzer*innen können die gestaltete Route im eigenen Tempo nachgehen.
- ▶ Nutzer*innen können über Apps auf multimediale Inhalte wie Videos, Audioaufnahmen und Augmented Reality (AR) zugreifen, die das Erlebnis bereichern.
- ▶ Kann grundsätzlich in mehreren Sprachen angeboten werden.

Beispiele: Im Naturpark Schlei gibt es bereits digitale Themenpfade, auf denen die Nutzer*innen mehr über die Besonderheiten und Themen des Naturparks erfahren.¹¹



<https://schleilanding.cognitio.de/>

¹¹ Naturpark Schlei e.V. (2024). <https://www.naturparkschlei.de/>



7

Verbreitung

Nutzen Sie Kommunikationskanäle und -methoden zur Verbreitung der Stadtkarte

Wählen Sie das geeignete Kommunikationsformat für Ihre Kommune.

Für das Bewerben der Stadtkarte stehen Ihnen vielfältige Kommunikationskanäle und -methoden zur Verfügung. Erste Denkanstöße finden Sie in der nachfolgenden Auflistung.

1. Kommunale Webportale

- ▶ Integration der Karte auf der Webseite der Kommune bzw. falls vorhanden im kommunalen Klimaschutz-Portal o.Ä. Städtische Website & Klimaschutz-Portal
- ▶ Integration der Karte mit interaktiven Funktionen
- ▶ Interaktive Markierungsfunktion für Bürger*innen („Wo braucht es noch Maßnahmen?“, „Wo ist es im Sommer besonders heiß?“, etc.)
- ▶ Integration in bestehende Stadt- oder Umwelt-Apps

2. Soziale Medien (Facebook, Instagram, LinkedIn)

- ▶ Regelmäßige Postings mit Karten-Ausschnitten & Best-Practice-Beispielen
- ▶ Interaktive Challenges („Teile dein liebstes Klimaanpassungsprojekt“)

3. Print & klassische Kanäle

- ▶ Ausdrucke der Karte in Bürgerämtern, Bibliotheken, Stadtteilzentren, Touristeninformationen

- ▶ QR-Codes zum Download der digitalen Karte an öffentlichen Orten platzieren

4. Presse & lokale Medien

- ▶ Bekanntmachung der Karte durch Pressemitteilung auf der Webseite der Kommune
- ▶ Berichte in Stadtmagazinen & Zeitungen

5. Informationsveranstaltungen & Rundgänge

- ▶ Geführte Touren mit Expert*innen zu den markierten Orten
- ▶ Mehrsprachige & interaktive Formate für verschiedene Zielgruppen
- ▶ Beschilderung direkt an Maßnahmenstandorten
- ▶ Veranstaltungen unter Einbindung von lokalen Initiativen & Stadtteilgruppen
- ▶ Kooperationen mit Schulen & Bildungseinrichtungen und Nutzung der Karte als Lehrmaterial

Die Auswahl geeigneter Kommunikationskanäle und -methoden sollte v.a. berücksichtigen, welche Kanäle und Methoden von der Kommune bereits genutzt werden. So lassen sich Synergien schaffen und eine kosteneffiziente Bewerbung bzw. Integration der Karte in

bestehende Kanäle sicherstellen. Förderprogramme ermöglichen es, zusätzliche Mittel zur Umsetzung von Formaten zur Öffentlichkeitsarbeit zu erhalten.¹²

Eine Idee für die Darstellung wäre auch, verschiedene NbS-Typen zu unterscheiden und dafür Symbole oder Farben zu nutzen, um unterschiedliche Kategorien oder Herausforderungen zu kennzeichnen. Um die Barrierefreiheit zu gewährleisten, können ausreichende Kontraste und Schriftgrößen sowie alternative Textbeschreibungen für visuelle Elemente hilfreich sein, die als Audiodatei hinterlegt werden. Fest steht: Bei der Gestaltung der Stadtkarte sind Ihnen kaum Grenzen gesetzt!

¹² Eine Übersicht und Beratung zu möglichen Förderprogrammen bietet das Zentrum Klimaanpassung: <https://zentrum-klimaanpassung.de/beratung-fortbildung/foerderberatung>



► **Diese Broschüre als Download**

Kurzlink: bit.ly/2dowYYI